**„Wie soll ich dich empfangen“**

Verkündigungsvorschlag für eine Bläsermusik im Advent

**Bläsermusik GD II, 24 / WA, 9**

**Begrüßung**

Sprecher 1:

Herzlich willkommen zu unserer Bläsermusik im Advent.

„Wie soll ich dich empfangen und wie begegn ich dir ...?“

Das Thema dieser Adventsmusik ist eine Frage. Wir wollen ihr anhand der vier Adventssonntage nachgehen, also einen Gang durch die Adventszeit machen.

Und wir wollen uns damit vorbereiten. - Ja, die Adventszeit ist eine Vorbereitungszeit.

Vorbereitung auf die Menschwerdung Gottes, auf die frohe Botschaft der heiligen Nacht, aber auch auf die zukünftige Ankunft des Herrn als Herrscher der Welt.

Lasst uns beginnen im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

**Bläsermusik WA, 10 / GD I, 76**

**Lesung zum 1. Advent**

Sprecher 2:

Die Lesung zum ersten Advent steht bei Matthäus im 21. Kapitel:

Als sie nun in die Nähe von Jerusalem kamen, nach Bethphage an den Ölberg, sandte Jesus zwei Jünger voraus und sprach zu ihnen: Geht hin in das Dorf, das vor euch liegt, und gleich werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Füllen bei ihr; bindet sie los und führt sie zu mir! Und wenn euch jemand etwas sagen wird, so sprecht: Der Herr bedarf ihrer. Sogleich wird er sie euch überlassen. Das geschah aber, damit erfüllt würde, was gesagt ist durch den Propheten, der da spricht (Sacharja 9,9): »Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir sanftmütig und reitet auf einem Esel und auf einem Füllen, dem Jungen eines Lasttiers.« Die Jünger gingen hin und taten, wie ihnen Jesus befohlen hatte, und brachten die Eselin und das Füllen und legten ihre Kleider darauf, und er setzte sich darauf. Aber eine sehr große Menge breitete ihre Kleider auf den Weg; andere hieben Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg. Die Menge aber, die ihm voranging und nachfolgte, schrie: Hosianna dem Sohn Davids! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!

**Vorspiel VfB, 11b / EG, 11b Inton.**

**Gemeindelied: EG 11, Strophen 1-5 EG, 11b**

**1. Wie soll ich dich empfangen** und wie begegn ich dir, o aller Welt Verlangen, o meiner Seelen Zier? O Jesu, Jesu, setze mir selbst die Fackel bei, damit, was dich ergötze, mir kund und wissend sei.

2. Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin, und ich will dir in Psalmen ermuntern meinen Sinn. Mein Herze soll dir grünen in stetem Lob und Preis und deinem Namen dienen, so gut es kann und weiß.

3. Was hast du unterlassen zu meinem Trost und Freud, als Leib und Seele saßen in ihrem größten Leid? Als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht, da bist du, mein Heil, kommen und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Banden, du kommst und machst mich los; ich stand in Spott und Schanden, du kommst und machst mich groß und hebst mich hoch zu Ehren und schenkst mir großes Gut, das sich nicht lässt verzehren, wie irdisch Reichtum tut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmelszelt als das geliebte Lieben,

damit du alle Welt in ihren tausend Plagen und großen Jammerlast, die kein Mund kann aussagen, so fest umfangen hast.

**Betrachtung I**

Sprecher 1:

„Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer“

Zum 1. Advent dreht sich alles um dieses eine Wort „Kommen“. Advent, das heißt „Ankommen“, „Ankunft“. Kaum ein Adventslied, in dem das Wort „Kommen“ nicht von Bedeutung ist:

„***Komm***, o mein Heiland Jesu Christ, meins Herzens Tür dir offen ist“ (EG 1)

„Nun ***komm***, der Heiden Heiland“ (EG 4)

„Gottes Sohn ist ***kommen***“ (EG 5)

„Es ***kommt*** ein Schiff geladen“ (EG 8)

„Ich lag in schweren Banden, du ***kommst***, und machst mich los“

„Sieh dein König ***kommt*** zu dir, ja, er kommt, der Friedefürst“

Ist Ihnen aufgefallen, dass uns dieses Wort „kommen“ mit einem ganz anderen Kirchenfest verbindet? Da heißt es in den Liedern:

„***Komm***, Heiliger Geist, Herre Gott“ (EG 125); oder:

„***Komm,*** Gott Schöpfer, Hl. Geist“ (EG 126), und

„***Komm***, o komm, du Geist des Lebens“ (EG 134)

Es ist das Pfingstfest! Pfingsten, zu dem christliche Gemeinde die Hilfe Gottes herbei sehnt. So bekommt Pfingsten etwas Adventliches und der Advent etwas Pfingstliches. Christliche Gemeinde ist immer wieder neu darauf angewiesen, dass nicht ***wir*** kommen, sondern: ***Er*** kommt. Er soll kommen, uns verändern und Frieden stiften. Wir wollen bereit dastehen, um ihn zu begrüßen, wie das Volk damals am Rande des Weges. So hat die Geschichte vom Kommen Jesu nach Jerusalem ihren festen Platz zum 1. Advent.

Fast nebensächlich erscheint eine Bemerkung in dieser Geschichte: „… aber eine sehr große Menge Menschen zogen ihre Kleider aus und breiteten sie auf den Weg“.

Wer von uns wäre schon so unbefangen, seine Kleider vor einem Gast als Teppich auszubreiten? All der Schmutz und der Staub ... und dann die Reinigungskosten! Auf dem Weg nach Jerusalem werden viele Kleider schmutzig. Sie liegen im Staub und Jesus reitet mit dem Esel darüber hinweg. Doch die Flecken sind in diesem Moment nicht wichtig. Die Menschen freuen sich, loben Gott. So stehen sie da, nur halb bekleidet, vor dem König auf dem Esel, als wollten sie sagen: Wir stehen vor dir, Jesus, unverhüllt, so, wie wir sind. Unsere Kleider, all unsere Fassade legen wir dir zu Füßen. Der Ruf der Menge ist ein Widerhall der Weihnachtsbotschaft: "Friede sei im Himmel und Ehre in der Höhe!". In vielen Gottesdiensten kommt dieses "Ehre sei Gott" zum Klingen. Und tatsächlich ist es wie vor Jerusalem: Jesus zieht ein, kommt als König. - Was legen wir ab - ihm vor die Füße? - Es brauchen nicht unsere Kleider sein. Aber unsere Sorgen, Ängste und unsere Fassade dürfen wir ihm hinlegen, damit wir vor ihm stehen, wie wir sind, und ihn preisen aus tiefstem Herzen.

**Bläsermusik WA, 14 / Musica V, 6**

**Lesung zum 2. Advent**

Sprecher 2:

Hören wir die Lesung zum 2. Advent, die bei dem Evangelisten Lukas im 21. Kapitel steht:

Und es werden Zeichen geschehen an Sonne und Mond und Sternen, und auf Erden wird den Völkern bange sein, und sie werden verzagen vor dem Brausen und Wogen des Meeres, und die Menschen werden vergehen vor Furcht und in Erwartung der Dinge, die kommen sollen über die ganze Erde; denn die Kräfte der Himmel werden ins Wanken kommen. Und alsdann werden sie sehen den Menschensohn kommen in einer Wolke mit großer Kraft und Herrlichkeit. Wenn aber dieses anfängt zu geschehen, dann seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.

**Intonation SvH, 1**

**Gemeindelied: SvH, 1 Strophen 1-5 SvH, 1**

**1. Singet fröhlich im Advent,** lasst nun alles Trauern.Seht, das erste Licht schon brennt, lang wird’s nicht mehr dauern, bis in alle Dunkelheit strahlen hell die Kerzen. Singet fröhlich im Advent, singt mit frohem Herzen!

2. Singt von Hoffnung für die Welt dort, wo Menschen zagen! Welche Last uns auch befällt: Christus hilft sie tragen; dies für andre auch zu tun, daran lasst uns denken. Singt von Hoffnung für die Welt: Christus wird sie schenken.

3. Singt von Frieden in der Welt dort, wo Menschen streiten! Christus sein Versprechen hält: er steht uns zur Seiten, wenn in seinem Namen wir Friedensstifter werden. Singt von Frieden in der Welt: er gescheh auf Erden.

4. Singt von Liebe in der Welt dort, wo Menschen hassen! Wo auf Macht, Besitz und Geld alle sich verlassen, wollen wir in allem Tun uns auf Christus gründen. Singt von Liebe in der Welt, lasst uns von ihr künden!

5. Singet fröhlich im Advent, preiset Gottes Taten! Keine Macht von ihm uns trennt, nichts kann uns mehr schaden! Hell strahl seiner Liebe Glanz über Raum und Zeiten. Lasst uns fröhlich im Advent ihm den Weg bereiten!

**Betrachtung II**

Sprecher 1:

Während der 1. Advent unter einem besonderen Glanz des Einzuges Jesu steht, führt uns der 2. Advent in die Tiefe menschlicher Ängste. Dies scheint nun gar nicht zu passen zu den leuchtenden Lichterketten, zu den Räuchermännchen und dem Bratapfel auf dem Weihnachtsmarkt. Doch gerade der 2. Advent erinnert uns daran, dass wir uns noch nicht in der Weihnachtszeit, sondern in einer Vorbereitungszeit, in einer Zeit der Nachdenklichkeit befinden. Nicht Weiß oder Grün, sondern Violett ist die Farbe der Altarbehänge in der Adventszeit. In der Evangelienlesung zum 2. Advent ist deshalb auch eine klare Frage verankert: Wo ist deine Hoffnung festgemacht? Gründet sie sich auf Lichterketten, drehende Pyramiden oder wohlriechende Düfte der Räuchermännchen, oder bewährt sich deine Hoffnung auch dort, wo dir angst und bange ist? Die Echtheit deiner Hoffnung erweist sich darin, ob sie sich auch noch in der Katastrophe bewährt. Das gilt besonders in der Advents- und Weihnachtszeit, wo es nicht nur Kinderlachen gibt. Alleinstehende erleben gerade diese Zeit als besondere Einsamkeit, und Probleme lösen sich trotz des Kerzenscheins nicht einfach auf. Das Sonntagsevangelium spricht davon, dass die Kräfte des Himmels und der Erde aus dem Gleichgewicht geraten.

Und doch bleibt der 2. Advent nicht dunkel. Ein Wort aus dem Evangelium – es ist der Wochenspruch – bricht wie ein Licht durch eine geöffnete Tür: „Wenn dies alles anfängt zu geschehen, dann seht auf und erhebt eure Häupter darum, weil sich eure Erlösung naht!“ Ich sehe Menschen vor mir, die aufrecht gehen, mit Würde und Rückgrat, Menschen, die im Gleichgewicht sind und sich trösten lassen. Das, was in unserem Leben aus dem Gleichgewicht geraten ist, will Gott wieder ins Lot bringen. Was für eine wunderbar ermutigende Botschaft!

So kann die Adventszeit zu einer Gleichgewichtsübung werden: Die Adventszeit bietet viele Möglichkeiten: die Gottesdienste, die Stille des Gebetes, Adventskalender mit Sprüchen, die Fülle wunderbarer Lieder und Kirchenmusiken, das stille Licht der Kerze. Sorgen und Schrecken sollen uns nicht mehr aus dem Gleichgewicht bringen. Aufrecht dürfen wir gehen, getröstet und froh, so, wie wir es gesungen haben: Singet fröhlich im Advent, preiset Gottes Taten! Keine Macht von ihm uns trennt, nichts kann uns mehr schaden!

**Bläsermusik GD II, 17 / Musica V, 58**

**Lesung zum 3. Advent**

Sprecher 2:

Zum 3. Advent hören wir eine Lesung aus Jesaja 40:

Tröstet, tröstet mein Volk! spricht euer Gott. Redet mit Jerusalem freundlich und predigt ihr, dass ihre Knechtschaft ein Ende hat, dass ihre Schuld vergeben ist; denn sie hat doppelte Strafe empfangen von der Hand des HERRN für alle ihre Sünden. Es ruft eine Stimme: In der Wüste bereitet dem HERRN den Weg, macht in der Steppe eine ebene Bahn unserm Gott! Alle Täler sollen erhöht werden, und alle Berge und Hügel sollen erniedrigt werden, und was uneben ist, soll gerade, und was hügelig ist, soll eben werden; denn die Herrlichkeit des HERRN soll offenbart werden, und alles Fleisch miteinander wird es sehen; denn des HERRN Mund hat's geredet.

**Intonation EG, 365 / VfB, 365 / Quinta Vox I, 17**

**Gemeindelied: EG 10, Strophen 1-4 EG, 365**

**1. Mit Ernst, o Menschenkinder,** das Herz in euch bestellt; bald wird das Heil der Sünder, der wunderstarke Held, den Gott aus Gnad allein der Welt zum Licht und Leben

versprochen hat zu geben, bei allen kehren ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig den Weg dem großen Gast; macht seine Steige richtig, lasst alles, was er hasst; macht alle Bahnen recht, die Tal lasst sein erhöhet, macht niedrig, was hoch stehet, was krumm ist, gleich und schlicht.

3. Ein Herz, das Demut liebet, bei Gott am höchsten steht; ein Herz, das Hochmut übet, mit Angst zugrunde geht; ein Herz, das richtig ist und folget Gottes Leiten, das kann sich recht bereiten, zu dem kommt Jesus Christ.

4. Ach mache du mich Armen zu dieser heilgen Zeit aus Güte und Erbarmen, Herr Jesu, selbst bereit. Zieh in mein Herz hinein vom Stall und von der Krippen, so werden Herz und Lippen dir allzeit dankbar sein.

**Betrachtung III**

Sprecher 1:

Ein indischer Missionar beschreibt, wie der Heilige Geist Gottes in unser Leben strömen kann. Er sagt: Der Geist Gottes strömt wie das Wasser aus dem Himalaja. Unmengen ergießen sich in die Ebenen. Wer das Wasser für die Felder nutzen will, der muss dem Wasser die Bahn ebnen, Gräben ziehen, Hügel abtragen und Dellen auffüllen. Dann kommt es dahin, wo ich es brauche und bringt Fruchtbarkeit. So – schließt der Missionar – ist es mit dem Geist Gottes: ihn schenkt Gott in unendlicher Fülle. Aber wir Christen müssen diesem Geist die Bahn ebenen, Hindernisse beräumen und Abgründe beseitigen, damit Gott mitten in unserem Alltag Leben erwecken kann.

„Bahnt dem Herrn den Weg durch die Einöde! Füllt die Täler auf, ebnet die Berge ein!“, so drückt es Jesaja in der Lesung zum 3. Advent aus. Das klingt nach himmlischer Großaktion.

Wenn ich mir diese Worte aber genau ansehe, lese ich nichts von Engeln oder himmlischen Gehilfen. Wir sind gemeint! Das heißt: Wenn Gott kommt, sind wir in sein Kommen einbezogen! Am 1. Advent stehen wir am Rand und jubeln Jesus zu, freuen uns über sein Kommen. Am 3. Advent wird angepackt. Es gibt also Arbeit. Alles, was sein Kommen hindert, alle Abgründe des Lebens, sollen eingeebnet werden: Unsere Ungeduld, unser Misstrauen, unser Undank, alles Unrecht, Armut, schlechte Nachrede, Neid, Resignation oder Gleichgültigkeit. Überall Abgründe, die es auszufüllen gilt. Und da sind Berge abzutragen, die auf dieser Erde Gott den Weg versperren: Berge von Schuld und Berge von Müll, Berge von Daten und Bürokratie, Berge von Waffen und Berge von Toten, Berge von Geld und Berge von Schulden, Berge von unaufgearbeiteten Konflikten bis in die Familien hinein.

Doch Gott will kommen, mit unbändiger Kraft und unendlicher Fülle, wie das Wasser vom Himalaja. Das ist die gute Nachricht zum 3. Advent, eine Nachricht, die uns nicht still bleiben lassen kann. Gott beteiligt uns an seinem Kommen!

**Fürbittengebet** (Bettina Praßler-Kröncke)

Sprecher 2:

Lasst uns beten:

Ich freue mich Gott.

Es ist Advent.

Hell leuchtet die Kerze auf unserem Adventskranz.

Ein kleines Licht – noch.

Doch es leuchtet hell in die Dunkelheit hinein.

Es erzählt von dem, wonach ich mich sehne:

Von Geborgenheit.

Von Frieden.

Von einem, der mein Leben heil macht.

Sprecher 1:

Ein kleines Licht, Gott.

Es erzählt von dir:

Von dem, was neu beginnt

durch dich

mitten unter uns.

Gemeinde: Mache dich auf und werde licht!

Sprecher 2: *(Kerze am Adventskranz oder an anderer Stelle entzünden)*

Deshalb zünde ich ein Licht an für alle,

in deren Leben etwas zerbrochen ist;

für die, die mit ihrer Familie im Streit leben;

für die, die sich von ihrem Ehepartner entfremdet haben;

für die, die Türen unwiderruflich zugeschlagen haben.

Gemeinde: Mache dich auf und werde licht!

Sprecher 1:

Ein Licht für alle, in deren Leben es dunkel ist:

für alle, die traurig sind;

für alle, die einsam sind;

für alle, die keine Lebenskraft mehr haben.

Gemeinde: Mache dich auf und werde licht!

Sprecher 2:

Ein Licht für alle, die neue Kraft brauchen:

für die, die wissen, dass sie nicht mehr gesund werden;

für die, die keine neue Arbeit finden,

obwohl sie sich so mühen.

Gemeinde: Mache dich auf und werde licht!

Sprecher 1:

Ein Licht für unsere Welt und jeden, der in ihr Gutes tut:

für jeden, der die Not eines anderen sieht;

für jeden, der die Armen nicht vergisst;

für jeden, der etwas von deinem Licht zu einem andern trägt.

Gemeinde: Mache dich auf und werde licht!

Sprecher 2:

Lasst uns still werden und in das Licht Gottes hinein alles sagen, was unser Herz bewegt.

*Stille*

Wir beten gemeinsam: **Vater unser im Himmel** ...

**Bläsermusik Musica V, 13 / JdE, 24**

**Lesung zum 4. Advent**

Sprecher 2:

Die Lesung zum 4. Advent steht bei Lukas im 1. Kapitel:

Und Maria sprach: Meine Seele erhebt den Herrn, und mein Geist freut sich Gottes, meines Heilandes; denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindeskinder. Denn er hat große Dinge an mir getan, der da mächtig ist und dessen Name heilig ist. Und seine Barmherzigkeit währt von Geschlecht zu Geschlecht bei denen, die ihn fürchten. Er übt Gewalt mit seinem Arm und zerstreut, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn. Er stößt die Gewaltigen vom Thron und erhebt die Niedrigen. Die Hungrigen füllt er mit Gütern und läßt die Reichen leer ausgehen. Er gedenkt der Barmherzigkeit und hilft seinem Diener Israel auf, wie er geredet hat zu unsern Vätern, Abraham und seinen Kindern in Ewigkeit.

**Vorspiel VfB, 13 / EG, 13 Intonation**

**Gemeindelied: EG 13, Strophen 1-3 EG, 13**

**1. Tochter Zion, freue dich,** jauchze laut, Jerusalem! Sieh, dein König kommt zu dir, ja er kommt, der Friedefürst. Tochter Zion, freue dich, jauchze laut, Jerusalem!

2. Hosianna, Davids Sohn, sei gesegnet deinem Volk! Gründe nun dein ewig Reich, Hosianna in der Höh! Hosianna, Davids Sohn, sei gesegnet deinem Volk!

3. Hosianna, Davids Sohn, sei gegrüßet, König mild! Ewig steht dein Friedensthron, du, des ewgen Vaters Kind. Hosianna, Davids Sohn, sei gegrüßet, König mild!

**Betrachtung IV**

Sprecher 1:

Zwei Jungs kommen darauf zu sprechen, dass im Leben sowieso alles läuft, wie es eben laufen muss. „Ich finde es zum Heulen“, sagt der eine, „dass man tun kann, was man will. Am Ende erwischt einen doch die Notwendigkeit“. „Ich weiß nicht“, sagte der andere. „Mir fällt die Geschichte mit der Maus ein, die sich bei uns im Keller verirrt hatte. Jemand ließ die Katze in den Keller, und nun begann es: Die Katze sprang zu und verfehlte die Maus – aber nur zum Spiel. Sie wusste ja, die Beute war ihr sicher. Die Maus flitzte von Ecke zu Ecke in panischer Angst. Aber da war keinerlei Ausweg.“

„Und dann? Was geschah dann? Sie wurde sicher gefressen!“

„Nein, … Vater öffnete die Tür“.

Ganz unverhofft nimmt das Leben einen anderen Weg. Da ist plötzlich, wider Erwarten, eine Tür offen, und alles wird ganz anders.

Nazareth um die Zeitenwende:

Auch für Maria schien das Leben in dem winzigen Nazareth vorbestimmt: Haushalt, Kinder, Haushalt, Kinder, alt werden, sterben. Die Mächtigen blieben an der Macht, die Ohnmächtigen in ihrer Ohnmacht. Und doch öffnet sich für Maria eine Tür. Gott hatte nicht König Herodes oder Kaiser Augustus angesehen, sondern sie, die unscheinbare Hausfrau! Darüber kommt Maria ins Singen: „Meine Seele erhebt den Herrn und mein Geist freue sich Gottes, meines Heilandes, denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen“. Bei allem Überschwang weiß sie: Hier geht es nicht um mich. Hier geht es um einen Gott, der, wenn er will, die Verhältnisse auf der Erde umkehren kann. Die Mächtigen kann er vom Thron fegen, die Geringen bringt er zu Ehren! Gott öffnet Türen, wo er will.

Der 4. Advent ist die geöffnete Tür zum Weihnachtsfest. Freude prägt diesen Tag. „Freuet euch in dem Herrn allewege und abermals sage ich: Freuet euch! Der Herr ist nahe!“ – so der Wochenspruch aus dem Philipperbrief ((Phil. 4, 4.5b).

Gott hat schon so oft Türen geöffnet, ganz unerwartet. Dort, wo Beziehungen zu scheitern drohten, wo du die Suche nach einer Ausbildung aufgegeben hattest, wo Krankheit dein Leben zu einem Kerker machen wollte, wo politische Systeme auf ewig zementiert schienen.

Die Tür, die Gott für dich und mich öffnet, bringt Freude und Licht in´s Leben. Davon singt der 4. Advent.

So lasst uns auf das Loblied der Maria noch einmal antworten mit dem Kanon: „Mache dich auf und werde licht; denn dein Licht kommt!“.

**Gemeinde im Kanon:** Mache dich auf und werde licht!

**Sendung / Segen**

Sprecher 2:

Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir!

Der Segen Gottes,

des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, komme über euch und bleibe bei euch jetzt und alle Zeit.

Friede sei mit euch.

Amen.

**Bläsermusik WA, 13 / SvH, 7 / GD I, 56**

Verkündigungsvorschlag zum Bläserprogramm Nr. 128

der Sächsischen Posaunenmission e.V., Radebeul, - Herbst 2009

zusammengestellt von Landesposaunenpfarrer Jochen Hahn und Landesposaunenwart Jörg-Michael Schlegel

Bläserliteratur:

EG - Posaunenchoralbuch zum EG (Strube)

SvH - Bläserbegleitheft zu „Singt von Hoffnung“ (SPM)

VfB - Vorspiele für Bläser (Strube)

WA (neu) - Wachet auf (SPM)

GD I - Gott danken ist Freude (SPM)

GD II - Gott danken ist Freude – Band II (SPM)

Musica V – neu - Advents- und Weihnachtsmusik für Bläser (DVfM)

Quinta Vox I - Bläserheft mit 5-stimmigen Choralpartiten (Strube)

JdE - „Jauchzen dir Ehre“ – Bläsermusik zur Advents- und Weihnachtszeit

(ejw Stuttgart)